

Rezension: Schützen, Retten, Kämpfen - Dienen für Deutschland

Moritz Brake

Rede am Zentrum Innere Führung, Koblenz, 02.06.2016

Sehr geehrter Herr Admiral, sehr geehrte Herren Generale,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Freude und besondere Ehre, heute hier, am Zentrum Innere Führung in Koblenz, das Buch "Schützen, Retten, Kämpfen - Dienen für Deutschland" vor Ihnen aus der Sicht eines Lesers rezensieren zu dürfen. Ich möchte daher den Gastgebern, General Bach und Oberst Dr. Gey ganz herzlich für die Einladung danken. Denn das Thema des Buches, sowie dieser Institution und des heute einladenden Freundeskreises ist "Innere Führung". Und "Innere Führung" ist ein für mich inspirierendes, ja regelrecht begeisterndes Thema, seit ich zum ersten Mal in Kontakt mit den Arbeiten von Baudessin gekommen bin. Besonders spannend hierbei war für mich die Erkenntnis - um hierbei auch schon ein wenig auf den Inhalt des Buches vorzugreifen -, dass das, was ich erst nach Jahren des Soldatenlebens in Baudessins Schriften theoretisch kennen und schätzen gelernt habe, mir längst aus einer Vielzahl praktischer, erlebter Vorbilder an guter Menschenführung bekannt vorkam.

Nur was ist das, "Innere Führung"? Auch dieser Frage geht das vorliegende Buch nach, nicht anhand von Vorschriftstexten, sondern anhand der **persönlichen Lebens- und Führungsphilosophien einzelner Soldaten** und ihren praktischen Erfahrungen in Auslandseinsätzen und Extremsituationen.

"Innere Führung" ist nicht die Mehrheitsabstimmung in einer Infanteriekompanie, welche Anhöhe sie nun besetzen soll. Sie bedeutet auch

nicht, dass sich eine Schiffsbesatzung der Marine ihren Kommandanten selbst aus ihrer Mitte erwählt. Wer "Innere Führung" als Verbindung von Streitkräften mit Demokratie so mißversteht, der verwechselt in der Demokratie selbst den Unterschied zwischen äußerer Form und tragenden Werten. Nicht die Mehrheitsentscheidung ist das Wesen der Demokratie - nicht alles kann mehrheitlich entschieden werden und nicht alles, was Mehrheiten beschließen ist im Wesen demokratisch - sondern die Überzeugung, dass **alle Menschen über eine unveräußerliche Menschenwürde verfügen**, ist Kern und Quell aller äußerer Form der Demokratie. So verstanden ist "Innere Führung", wie es Generalinspekteur Volker Wieker in seinem Buchbeitrag auf den Punkt bringt, die "Bindung soldatischen Handelns an den Wertekanon des Grundgesetzes."

Gleichzeitig zu dieser philosophischen Herleitung von "Innerer Führung" als Ausdruck einer ständelosen Gesellschaft unter dem Leitbild der Würde des Menschen, kann man "Innere Führung" auch von der zweckorientierten, militärisch-praktischen Seite aus sehen: "Innere Führung" ist die konsequente Fortsetzung der traditionellen "Auftragstaktik" deutscher Streitkräfte. Ein Soldat, der immer auch politisch handelt, dessen Handlungen - heute vielleicht sogar noch mehr als in der Vergangenheit, Stichwort "Strategic Corporal" - weitreichende politische, strategische Konsequenzen über den reinen Missionserfolg hinaus haben können, muss nicht nur das übergeordnete militärische Ziel kennen, dass er nach bestem Wissen und Gewissen vor Ort umsetzt, sondern er muss die politischen Rahmenbedingungen verstehen, verinnerlichen und aktiv in seine Handlungen einbeziehen. **Kein Soldat kann das besser, als der Staatsbürger in Uniform, der selbst Teil der Gesellschaft ist, deren Werte er nicht nur verteidigt, sondern täglich im Dienst und im privaten Engagement lebt.**

Dieser zweifache Weg, sich "Innere Führung" zu erschließen spielt auch im vorliegenden Buch eine sehr interessante Rolle. Speziell auch bei ihrer Vermittlung als Führungskonzept im Ausland. Dort wo Gesellschaften insgesamt noch weit weg von den Ansprüchen demokratischer Werte bestimmt werden, können die pragmatischen Erfolge der Auftragstaktik den Einstieg in einen Dialog mit militärischen Führern bedeuten, die sich anderweitig nicht von ihrem hohen Ross bewegt hätten. Der hier enthaltene Beitrag von Ralf Peter Hammerstein, der aus der aktuellen Ausbildungsmission in Mali berichtet, war in dieser Hinsicht sehr erhellend.

Insbesondere in dem hohen praktischen Erkenntnisgehalt dieses Buches liegt sein besonderer Wert. Damit steht es in der Tradition des Wirkens des Freundeskreises Zentrum Innere Führung: Auch durch praktische Beispiele den zeitgemäßen Wert der "Inneren Führung" zu belegen. Dabei reichen die faszinierenden Einblicke von den geschilderten Erfahrungen meiner Marinekameraden Martin Pauker und Julian Liese - der erstere als **junger Kommandant** in unteilbarer Verantwortung für ein Schnellboot und dessen über 40-köpfiger Besatzung im Blauhelm-Einsatz vor dem Libanon, letzterer als **Seesoldat in der Flüchtlingsrettung** im Mittelmeer - über die einmalige und herausfordernde Aufgabe als **autarker UN-Beobachter** über Monate in abgelegenen, oft gefährlichen Regionen der Welt - geschildert von Hans-Rüdiger Tillmann - bis zum lebhaften Beitrag von Axel Schneider, der seine Erfahrungen während der **Geiselnahme des von ihm 2014 in der Ukraine geführten OSZE-Beobachtungsteams** im Kontext der "Inneren Führung" wiedergibt.

Auch hier spielen Emotionen, die menschliche Seite des Soldat-seins eine große Rolle. Besonders bewegend wird es allerdings, wenn man sich die Beiträge über Verwundung und Tod, sowie die Sicht der Soldaten-Familien und -Ehefrauen ansieht. Sabine Kwasny und Janine Rücker geben die

emotionalen Belastungen für die Daheimgebliebenen so authentisch wieder, dass sie mich als Familienvater mit drei Auslandseinsätzen sehr berührt haben. ***Jeder Soldat - und jede Soldatin -, dessen und deren Familie ihn oder sie tragen - oft auch ertragen - kann, muss sich unendlich glücklich schätzen.***

Glücklich schätzen können wir uns auch, dass dieses Buch einen weiteren wichtigen Aspekt von "Innerer Führung", dem Staatsbürger in Uniform und dem "gewissensgeleiteten Gehorsam" nicht außer Acht lässt: Der Wehrbeauftragte Dr. Hans-Peter Bartels schreibt in seinem Beitrag:

“Wo das Unrecht ein unerträgliches Maß annimmt, das evident zum Handeln zwingt, wird Widerstand zur Pflicht.”

Was früher vielleicht eher eine abstrakte Facette von "Innerer Führung" war, ist heute, da wir in Deutschland mit der AfD eine Partei haben, die menschenverachtende Politik propagiert, die Szenarien verkündet, in der sie die Bundeswehr mißbrauchen möchte um Gewalt gegen wehrlose Flüchtlinge anzuwenden, gleichzeitig aber in den jüngsten Landtagswahlen zweistellige Prozentzahlen der Wählerschaft für sich gewinnen kann - ***in einem Fall sogar fast ein Viertel der Stimmen!*** - da rückt nicht nur die Pflicht zum Ungehorsam, sondern sogar das ***verfassungsgemäße Recht auf Widerstand*** wieder in den Bereich des im düstersten Fall Möglichen.

Das hier vorliegende Buch kommt also nach meiner Einschätzung nicht nur zur rechten Zeit, sondern es ist sehr lesbar - und das nicht nur für Soldaten. Es leistet einen sehr wertvollen Beitrag zur immer wieder notwendigen persönlichen Reflexion über das Konzept "Innere Führung" und die Grundwerte unserer Demokratie. Für einen Staatsbürger ***ohne Uniform*** kann dies das Verständnis für uns Soldaten und den Facettenreichtum unserer Einsatzrealität und -Belastungen entwickeln helfen, für diejenigen ***in und mit Uniform***, hilft es den eigenen moralischen Kompass zu justieren, die

ethischen Prinzipien zu entwickeln und zu stärken, die in Krisensituationen präsent sein müssen. Ich kann dieses Buch daher einem breiten Publikum nur wärmstens empfehlen. Das einzige Manko aus meiner Sicht ist, dass es ausschließlich in deutscher Sprache erscheint, denn wenn - wie viele der beteiligten Autoren richtig herausgestellt haben - "Innere Führung" bei zunehmender europäischer militärischer Integration auch europäisch diskutiert werden muss, dann müssen wir für eine solche Diskussion auch gerade praktische Beispiele für die konkrete Umsetzbarkeit, für **den praktischen Nutzen im militärischen Einsatz**, verfügbar machen. Und zwar so, dass andere Europäer sie lesen können.

Und so möchte ich mit der Hoffnung schließen, dass nicht nur in der Bundeswehr die inspirierende Wirkung des hervorragenden Konzeptes der "Inneren Führung" fortbesteht, sondern sich auch unsere europäischen Partner dafür begeistern lassen.